

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Mal, Dienstag bis Sonntag, 2 R. freies Haus, bei Postbestellung 1 R. 30 Pf. —
 Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen
 Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts



Die Leitung des Blattes liegt bei dem Herausgeber, Herrn Dr. E. O. ...
 Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206
 Besondere Geschäftsstunden ...

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts
 Nr. 174 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 29. Juli 1939

Die Aufgaben des Rundfunks

Dr. Goebbels eröffnete die 16. Große Deutsche Rundfunkausstellung

Am Kaiserdomm in Berlin wurde die „16. Große Deutsche Rundfunk- und Fernseh-Rundfunk-Ausstellung Berlin 1939“ durch den Reichminister Dr. Goebbels, in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, des Saates, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Rundfunkfirmen feierlich eröffnet.

Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Hippert sagte Reichminister Dr. Goebbels die großen Aufgaben des nationalsozialistischen Rundfunks dar. Ausgehend von der Erkenntnis, daß das 20. Jahrhundert das Jahrhundert der technischen Erfindungen ist, zeigte Dr. Goebbels, wie die politische Entwicklung mit dem Ergebnis der Technik ist. Er wies darauf hin, daß die großen Massenbewegungen sich zum Teil dadurch durchsetzen haben, daß sie sich im weitesten Umfang der Technik bedienen. Auch der Nationalsozialismus habe zum großen Teil dadurch gesiegt, daß er gegenüber seinen Widersachern die Technik in seinem Dienste stellte. So ist er für diese Zeit und bezieht sie bedingungslos, er bricht ihr seinen Stempel auf und prägt sie nach seinem Geiste und nach seinem Willen.

Rundfunk — die „Technik des kleinen Mannes“

Dr. Goebbels zeigte dann im einzelnen, wie der Rundfunk, der noch vor 16 Jahren von wenigen Wissenschaftlern belächelt wurde, heute aus dem nationalen Leben überhaupt nicht mehr wegzudenken sei. Der Rundfunk ist heute sozusagen die Technik des kleinen Mannes. Heute gehört er dem ganzen Volk, und damit habe er auch hohe staatspolitische Aufgaben und Pflichten übernommen, die erst der nationalsozialistische Staat richtig erkannt, gewürdigt und erfüllt habe. Die zweckmäßigste Programmgestaltung sei eine gezielte Mischung von Kunst und Unterhaltung und müsse immer darauf Rücksicht nehmen, daß die Millionenmassen zuhörer sind. In der heutigen ersten Zeit müsse er dem Volke in seinem schweren Lebenskampf, wie nämlich Entspannung, Unterhaltung, Erhebung und Erbauung vermitteln. Damit erledige sich auch der Grund von selbst, daß das kulturelle und künstlerische Niveau des Rundfunks zu niedrig sei. Angehende Wissenschaftler des Programms sei weiterhin erforderlich.

Dr. Goebbels wandte sich dann gegen die Verleumdungen, die sogenannte „Rundfunkeliten“ Kunst zu kontrollieren und zu zensurieren habe, die Übersetzung der Kunst über das geordnete Wortes ins Sinnmäßige sei. Der Minister lehnte es ab, daß es einen Rundfunk des Arbeiters oder des Bauern, oder des Studenten oder des Soldaten gebe. Es gebe nur einen Rundfunk des deutschen Volkes.

12.500.000 Rundfunkteilnehmer

Der Minister gab dann ein Bild von dem Siegeslauf des deutschen Rundfunks seit der Machübernahme und leitete mit, daß der deutsche Rundfunk heute etwa 60 v. H. der deutschen Haushaltungen gegen 51,62 v. H. am 1. Mai 1938 umfasse. Insgesamt zählte der deutsche Rundfunk 12.500.000 Teilnehmer am 1. Juni dieses Jahres gegen etwa 10 Millionen am 1. Juli 1938. Während sonst im Mai die sogenannten Sommerabmeldungen begonnen hätten, habe in diesem Jahr der Monat Mai sogar eine Zunahme von 77.000 aufzuweisen. Diese Bewegung würde sich natürlich auch auf den Rundfunkmarkt aus. So seien von August 1938 bis einschließlich Mai 1939 1.493.872 Rundfunkröhrenempfänger verkauft worden, fast eine halbe Million mehr als im Vorjahr. Dazu kämen 474.192 Volksempfänger und 917.732 deutsche Kleinempfänger, der im Jahre vorher überhaupt noch nicht vorhanden war. Insgesamt konnten wir im

Verichtsjahr einen Verkauf von 2.880.500 Empfängern feststellen gegen 1.878.430 Empfänger im Jahr vorher. Der technische Fortschritt konnte vor allen Dingen in der Entwicklung des Volksempfängers zum Ausdruck kommen. Ferner sei heute die Gemeinschaftsanthenne, die einen störungsfreien Empfang sichern solle, schon im Volk von Hunderttausenden von Menschen. Was die Sendeleistung anbetrifft, so sei sie gegenüber dem Vorjahr um 24170 Sendungen gesteigert worden. Die politischen Ereignisse des Verichtsjahres hätten dem Vorjahr gegenüber eine leistungsmäßige Mehrleistung von rund 30 v. H. erfordert.

Die Programmgestaltung

Ein und das zunächst einen Überblick über die augenblickliche Aufteilung des Programms in 69, 4 v. H. Musik, 19 v. H. Nachrichten, 6,8 v. H. Zeitfunk, 4,7 v. H. Vorträge, 3,6 v. H. Literatur und 5,6 v. H. Verschiedenes. Der Minister gedachte dann der einzelnen künstlerischen Sendungen des Rundfunks und leitete mit, daß der Winterplan noch eine weitere intensive Steigerung im künstlerischen Programm vorsehe. Als Großveranstaltungen übertrage der Rundfunk wiederum die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen.

Der Preisträger des Rundfunkpreises

Dr. Goebbels verkündete dann den ersten Preisträger des im Vorjahre ausgesetzten Rundfunkpreises in Höhe von 10.000 Mark für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Rundfunkwissenschaft, der Rundfunktechnik oder der Rundfunkprogrammgestaltung. Der Preis wurde dem Konstruktionsingenieur des Volksempfängers, Dr. Berengere-Dito verliehen, zweifelt. Es wird damit, so betonte der Minister, ein Verdienst gewürdigt, das darin besteht, durch Schaffung eines billigen Volksempfängers wesentlich zur Verbreitung des deutschen Rundfunks in den Massen unseres Volkes beigetragen zu haben. Für die Zukunft wies Dr. Goebbels dann dem deutschen Rundfunk vor allem die Aufgabe zu, seine Darbietungen noch

mehr zu vervollkommen und sie in ihrem Niveau auch für den verbesserten Geschmack zu heben.

Waffe im deutschen Daseinskampf

Zum Schluß gedachte der Minister der politischen Aufgabe des Rundfunks als einem Sprachrohr des deutschen Volkes und wies ihm darüber hinaus die Aufgabe zu, eine Brücke zum Deutschen im Ausland zu schlagen. Dr. Goebbels übertrug dann den Gruß des Führers und fuhr fort:

„In einer Zeit, in der mit einer Heftigkeit wie nie zuvor der Kampf um die deutschen Lebensrechte entbrannt ist, steht dieses Volk geschlossen um seinen Führer geschart. Jeder Bundesbürger, die Nation von ihm zu trennen, er mag kommen woher auch immer, muß von vornherein als ausländisches Beseitigt werden.“

Der Rundfunk aber hat die Aufgabe, ihn, wo er auch unternommen wird, gleich zu Anfang schon zu werten und niederzuschlagen. Daraus mitzugeben ist seine politische Ehrenpflicht. Er hat auf Völkern zu stehen gegen Lüge und Verleumdung, und damit ist er neben der Waffe die schärfste geistige Waffe im Daseinskampf unseres Volkes. Möge er das immerdar stellen und sei er dazu auch in Zukunft die Stimme des Führers, die die Nation erweckt hat und heute eine ganze Welt zur Verunst zurecht.“

Stürmischer Beifall dankte dem Minister für seine Ausführungen. Nachdem der Präsident der Reichsrundfunkkammer, K. Reiser, das Stiegen auf Führer und Vaterland ausgedrückt hatte, erklangen als Abschluss der Feier, der sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschloß, die beiden Nationalhymnen.

Reichstatthalter General Ritter v. Epp kommt nach Dresden

Am Sonnabend, dem 5. und Sonntag, dem 6. August, wird Reichstatthalter General Ritter v. Epp in Dresden, um die „Deutsche Kolonial-Ausstellung Dresden 1939“ zu besuchen.

Der Reichsleiter des Kolonialpolitischen Amtes und Bundesführer des Reichskolonialbundes wird zusammen mit Generalleutnant Moritz Wutschmann am 6. August anlässlich einer kolonialen Feiersunde im Ausstellungspalast sprechen.

Prager Antwort an London

„Sie sind schlecht unterrichtet, Herr King Hall!“

Deutsche Antwort eines nationalen Tschechen an die britischen Lügenpublizisten

In der tschechischen nationalen Zeitung „Prava“ veröffentlicht Dr. Johann Bechacel einen offenen Brief an den letzten bekannten britischen „Propagandisten“ King-Hall (Dr. Bechacel ist Mitglied des tschechischen Nationalen Gemeinschaft). In dem Schreiben heißt es u.a.:

Wir nationalen Tschechen wissen von Ihren Beichten an das deutsche Volk

Wir haben auch von Ihnen und von diesen Beichten in den Zeitungen gelesen und im Radio (in allen Sprachen und in Sendern) gehört. Was Ihnen von deutscher Seite beantwortet wurde, wissen wir ebenfalls. Wir erinnern daran, Herr King-Hall, nur als Beweis dessen, daß wir alles beachten und daß wir gut unterrichtet sind.

Wir verfolgen die Meldungen der englischen Blätter und Tendenzen sehr aufmerksam, obwohl es heißt, daß uns Tschechen alle Rundfunkapparate abgenommen wurden. Wir erfreuen uns trotzdem des unbeschränkten Abhörens aller Nachrichten aus dem Reich, ob nun zu uns oder zum Weltöffentlichkeit über trocken berechnendes England spricht.

Deshalb müssen wir oft über die Rohheit der ausländischen Sendestationen und über Sie selbst lächeln, wenn Sie diesen Nachrichten glauben schenken. Und lächeln es, daß dies der Fall ist, wenn Sie diese allzu hart unterstreichen. Wir wundern uns nicht über Sie, Herr King-Hall, daß Sie so schlecht über viele Angelegenheiten unterrichtet sind, die uns direkt angehen und die uns näher liegen als Ihnen. Sie sind Engländer und sitzen hoch oben auf Ihrer Insel.

Aber Sie sollten wohl darüber unterrichtet sein, was in Eurem eigenen Lande vor sich geht.

Kären Sie uns aus, warum die tschechischen Zeitungen den englischen Lesern das erste Interview verschwiegen haben, das der Stellvertreter des Ministerpräsidenten (Gawella) dem Vertreter Ihres eigenen größten Nachrichtenbüros gewährt hat.

In diesem Interview ist nämlich von dem Ende des Abenteurs die Rede, das für unser Volk das Verderben bedeuten sollte. Es ist darin davon die Rede, daß wir das Verhältnis zwischen uns und den Deutschen diesmal ohne den englischen „börsen“ Schein lösen werden, der für unser Volk solche Nachwirkungen haben sollte.

Die Erklärung unseres stellvertretenden Ministerpräsidenten ist ein politischer Beitrag zur Erhaltung des Friedens. Warum verschweigt dennach Ihre Presse den englischen Lesern dieses Interview? Oder hat sich die Lage der englischen Politik geändert, die die Ehre so vieler Blätter für ihre selbstlieblichen Ziele zu opfern vermochte?

Sie, Herr King-Hall, können uns sicherlich viel Aufklärung geben und Ihre Presse und die englische Ehre reinwaschen. Augen werden Ihre Presse verfolgen und unsere Ohren den Nachrichten Ihres Rundfunks lauschen. Seien Sie versichert, daß Ihre Mannhaftigkeit respektieren werden, wir haben aber keine Lust mehr, uns auf Dinerfülligkeit einzulassen.“

Beneš in USA. verprügelt

Die slowakische Presse hat mit großer Genugung von den im Budapester „Pest Hírlop“ veröffentlichten Unterredungen mit den in Amerika lebenden Ungarn, die gegenwärtig ihre Heimat besuchen, Kenntnis genommen. Nach Mitteilung der Ungarn habe sich Beneš bei den amerikanischen Slowaken überall eine schwere Abfuhr geholt. Die Slowaken in Amerika wollten von ihm nichts wissen. Bei seinem Vortrag in Pittsburgh seien Slowaken in den Saal gedrungen und hätten ihn glatt verprügelt.

Hoare über Einfreisungs-Ministerium

Erklärungen des englischen Innenministers im Unterhaus

Im englischen Unterhaus gab Innenminister Sir Samuel Hoare eine ins Einzelne gehende Erklärung über die Pläne für den Einfluß eines „Informationsministeriums“ im Kriegsfall bekannt, das allen Ländern nach dem Beginn des Krieges bekannt sein sollte. Er erklärte u. a., daß ein derartiges „Informationsministerium“ (das in Wahrheit richtiger als „Ministerium für Einfreisungspropaganda“ bezeichnet werden könnte) im Krieg unter der direkten verantwortlichen Leitung eines Informationsministers eingeführt werden würde. Außerdem habe das Außenamt eine Propaganda-Abteilung geschaffen.

Was man jetzt versuche, so meinte der Minister, sei die britische Kultur im Ausland zu propagieren und Auslieferung über die britische Politik zu verbreiten. Zweitens aber versuche man bereits in Friedenszeiten ein Gerippe für das „Informationsministerium“ zu schaffen. Dieses Ministerium würde im Kriegsfall das Zentrum für Informations- (auch: Lügenmeldungen) sowohl in England wie in überseeischen Ländern, womit alle Voraussetzungen gegeben sein könnten, daß die „Abrahamian Röhren“ und andere Grenzrequisiten der britischen Weltkriegspropaganda frühliche Wiederanfertigung feiern. Im Haushalt seien 10.000 Pfund für einen zusätzlichen Stab vorgesehen, den das Außenamt hierzu zu beschaffen. 100.000 Pfund seien für die Verbreitung von Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Literatur und des Films im Ausland vorgesehen, ferner für Besuche von Ausländern in England und von Engländern im Ausland. 150.000 Pfund würden für das Propagandabüro des „British Council“ bereitgestellt.

Hoare ging dann auf die Vorbereitungen für den Aufbau des „Informationsministeriums“ für den Kriegsfall ein. Während der letzten Monate habe man bereits verschiedene Maßnahmen auch mit dem Auslande aufgenommen und eine ganze Reihe von „Zusammenhängen“ eingeleitet, die „besondere Untersuchungen“ anstellen sollten, aber deren Zweck sich Hoare vorläufig nicht anließ. Was die innere Angelegenheit anlangt, so habe man die Maßnahmen zu den verschiedenen Organisationen sowie zur Presse verwickelt. Hoare fuhr fort, daß man weitestgehend aus den Erfahrungen des Weltkriegs zu lernen habe. Er werde



Dr. Goebbels auf dem ersten Rundgang durch die Berliner Rundfunkausstellung (Schirner-Bagenborg-BL.)